

Tipp des Tages

Auf den Markt

Noch einmal mit OB-Kandidaten reden? Vielleicht mit allen dreien? Kein Problem: Heute ab 10 Uhr sind sie alle auf dem Markt, jeder mit seinem Infostand. Norbert Sailer fängt schon um 9.30 Uhr an. (itz)

Anzeige

Ich wähle Hartmut Holzwarth als OB, weil...

...er für die musikalische Förderung der Jugend und die Belange junger Familien eintritt!

Edith Penz,
Musikpädagogin

www.holzwarth-für-winnenden.de

Kompakt

OB-Wahl: Ergebnis am Sonntag im Internet

Winnenden. Sobald ein habhaftes Zwischenergebnis der Winnender Oberbürgermeisterwahl vorliegt, stellen wir es ins Internet in unser ZVW-Wahlportal. Unsere Leser können nachschauen unter www.wahlen.zvw.de. Wir rechnen mit einem ersten Zwischenergebnis um 18.45 Uhr und dem Endergebnis um 19.45 Uhr. Sollten die Ergebnisse früher kommen, stehen sie auch früher im Netz.

@ www.wahlen.zvw.de

Paulinenstraße: Unfall beim Ausparken

Winnenden. Einen Leichtverletzten hat es bei einem Unfall in der Paulinenstraße am Donnerstagabend gegeben. Beim Rückwärtsausparken streifte ein 25 Jahre alter VW-Fahrer mit der rechten Heckkante den VW eines auf der Paulinenstraße in Richtung Albertviller Straße fahrenden 33-Jährigen. Dessen Wagen prallte dabei gegen einen parkenden BMW. Der 33 Jahre alte Mann wurde leicht verletzt und musste ambulant im Krankenhaus behandelt werden. Der Gesamtschaden beträgt laut Polizei rund 9000 Euro.

Treff der Frauengruppe Selbsthilfe nach Krebs

Winnenden. Die Frauengruppe Selbsthilfe nach Krebs trifft sich am Donnerstag, 4. Februar, von 15 bis 17 Uhr im Waiblinger Rathaus, 4. Stock, Aufenthaltsraum, zur Gesprächsrunde.

„Der Meisterboxer“

Theatergruppe der Sportfreunde spielt

Winnenden. 20 Jahre Theaterfreunde Höfen-Baach werden mit dem Erfolgsstück aus dem Jahr 2002 „Der Meisterboxer“ gefeiert. Möbelfabrikant Friedrich Breitenbach gibt, um ehelichen Verboten zu entgehen, vor, der bekannte Meisterboxer gleichen Namens zu sein. Als er aber, ohne es zu wissen, in der heimatischen Sporthalle einen Boxkampf auszutragen hat, droht das Lügengebäude einzustürzen. Damit nicht genug, rutscht er noch in ein Verhältnis mit einer italieni-

schen Tänzerin, was schließlich das Ende seiner Ehe bedeutet. Auch Geschäftspartner und Saufkumpan Hugo kann nicht mehr helfen. Sohn Fritz entwirrt schließlich die Komödie. Aufführungen in der Gemeindehalle sind am 20. und 27. März, Beginn jeweils 20 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr (bewirtet). Es gibt eine After-Show-Bar im Vereinsheim. Der Kartenvorverkauf startet am Samstag, 6. Februar, bei der Volksbankfiliale in Höfen und bei der Buchhandlung Schunter.

Winnenden-Höfen. Der 43. Kinderbedarfs-Basar des Arbeitskreises „Mütter helfen Müttern“ findet am Samstag, 27. Februar, von 13 bis 14.30 Uhr in der Gemeindehalle Höfen statt. Verkauft werden gut erhaltene, noch modisch aktuelle Frühjahr-/Sommerkleidung, Umstands-, Baby- und Kinderkleidung von Größe 56 bis 164, komplette Baby-Erstaustattungen, Spielzeug, Kleinkindermöbel, Kinder- bzw. Sportwagen, Auto- und Fahrradsitze.

Der Erlös kommt dem „Förderkreis für rheumakranke Kinder und dem Jugendhilfeverein der Paulinenpflege zugute. Einlass für Schwangere mit Pass ist bereits um 12.30 Uhr. Die Nummernvergabe erfolgt am 8. Februar von 17 bis 19 Uhr unter ☎ 0 71 95 / 7 11 75 (Malle), am 9. Februar von 8.30 bis 12. Uhr unter ☎ 0 71 95 / 7 31 42, am 9. Februar von 9.30 bis 12 Uhr unter ☎ 0 71 95 / 58 57 49, am 9. und 10. Februar von 18 bis 19.30 Uhr unter ☎ 0 71 95 / 7 11 14.

Spezialkamera zeigt zugige Stellen

Am Beispiel eines Hauses von 1964 im Stöckach erläutert Energieberater Harald Haubensak die Thermografie

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REGINA MUNDER

Winnenden. Unscheinbar ist es, das Mehrfamilienhaus am Wielandweg 4. Weiße Fassade, weiße Fensterrahmen, die Eingangstür von Glasbausteinen gerahmt. Das ist typisch für das Baujahr 1964, so sehen etliche Häuser hier im Wohngebiet Stöckach aus. Der Besitzer wollte wissen, wo die undichten Stellen sind, und bestellte den Energieberater Harald Haubensak. Die Fotos seiner Thermografie-Kamera zeigen das Haus quatschbunt, in blauen Tönen, mit orangefarbenen Stellen aufgepeppt.

Blau ist kalt, Orange ist warm, so viel erschließt sich dem Laien sofort. Wärme entweicht beim Haus des 74-Jährigen durch die Fensterscheiben, „es sind noch alte Verbundfenster“, bestätigt der Mann. Als die Aufnahmen am frühen Morgen gemacht wurden, war im ersten Stock der Rollläden herabgelassen, die Thermografie zeigt dort blaue Farbe. Viele unterschätzen, dass die dünne Schicht dämmt und nichts extra kostet. Die Rollläden-Kästen und die sogenannten Blumenfenster jedoch sind häufig ungedämmt und eine energetische Schwachstelle. So auch am Wielandweg 4. Damals war ein Blumenfenster schick, heute sagt der Hausbesitzer: „So ein Quatsch. An dem Platz kann man nicht sitzen.“ Es zieht einem in den Rücken.

Bei manchen Schwachpunkten hilft nur eine Fassadendämmung

Harald Haubensak hat bei den Aufnahmen, die er mit einem handlichen, orangefarbenen Kästchen gemacht hat, auch ein stark wärmeabstrahlendes Heizungsrohr in der



Der Bauphysiker und Energieberater Harald Haubensak macht eine Thermografieaufnahme vom Haus Wielandweg 4.

Bild: Pavlovic

Wand entdeckt – ohne dass er die Fassade hätte aufklopfen müssen. Das Rohr wie auch das Blumenfenster können jedoch nur wirkungsvoll gedämmt werden, wenn der Hausbesitzer die Fassade komplett sanieren und die Wand zum Beispiel mit einer Styroporschicht dicker machen lässt. Der 74-

Jährige will sich anhand des Gutachtens von Haubensak überlegen, wie viel Geld er investieren will. Beim Umwelttag der Stadt Winnenden hat er sich schon informiert und auch mal vom Schornsteinfeger ein Energiegutachten bekommen. Neue Fenster, neuer Heizkessel, Außen- und Dachdämmung empfahl jener. „60 000 bis 70 000 Euro müsste ich reinstecken, wenn ich alles machen würde“, weiß der Hausbesitzer. Er fragt sich, ob sich das lohnt, „vielleicht muss ich in zehn Jahren ins Heim? Wäre ich 45 Jahre alt, wäre das kein Thema.“ Seine Gasrechnung beträgt zwischen 3000 und 3800 Euro im Jahr. Harald Haubensak will beraten, nicht zu Sanierungen drängen. „Es rechnet sich über die Jahre, 15 sind realistisch“, sagt er und gibt zu bedenken, dass ein geringerer Energieverbrauch und eine

modernisierte Bausubstanz den Wert des Hauses steigern. „Und bis es verkauft wird, haben Sie mehr Wohnkomfort.“ Weniger Zugluft, weniger Kondenswasser an Scheiben und weniger Schimmelgefahr. „Und Sie haben mehr Planungssicherheit, denn die Energiepreise gehen nach oben.“

Haubensak würde dem Mann empfehlen, Fassade und Fenster zusammen zu verbessern. Ebenfalls als Paket würde er den neuen Heizkessel zusammen mit einer solaren Wassererwärmungsanlage sehen. „Meine Erfahrung ist, dass man die Heizkosten um 50 bis 70 Prozent senken kann“, sagt der diplomierte Bauphysiker. „Und für manches gibt es auch schöne, günstige Lösungen“, berichtet er von einem Tüftler, der vor die Glasbausteinwand einfach eine zweite Glasscheibe gesetzt hat.



Eingeblöckt ist das Thermo-Foto: Das Fenster mit geschlossenem Rollläden lässt wenig Wärme raus.

Energiepreise seit 1976

■ Heizen und Warmwasserbereitung in Gebäuden machen 30 Prozent des CO₂-Ausstoßes im Land aus, so die **Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)** in einer Pressemitteilung.

■ 1976 hat ein Liter Heizöl **28 Pfennig** gekostet. 1990 zahlte der Hausbesitzer aus unserem Artikel **59 Pfennig**. Damals stellte er auf Gas um und zahlte **3000 Mark** im Jahr. 20 Jahre später sind daraus bis zu **3800 Euro** geworden.

■ In einem Haus, das in den **50er Jahren** gebaut wurde, entweicht durch **Fenster bis zu 15 Prozent** der eingesetzten Energie, durch die **Außenwand bis zu 30 Prozent**, durchs **Dach bis zu 35 Prozent** und den **Keller bis zu 10 Prozent**. Das stellt ebenfalls die DBU in einem Falblatt dar (www.sanieren-profitieren.de).

■ Die Vorträge zum Thema vom **Umwelttag** der Stadt kann man nachlesen im Internet unter www.winnenden.de.

Kindersachenbasar

In der Gemeindehalle Höfen

Elternkurse Teil der Schulkonzeption

Grundschule Schelmenholz sieht sich einen Schritt näher an der offenen Ganztageschule

Winnenden (wz). Die Grundschule Schelmenholz möchte Ganztageschule werden. Auf dem Weg dorthin sind laut einer Pressemitteilung der Schule, die diese Woche verschickt worden ist, bereits einige Schritte erfolgt.

Zunächst hat die Grundschule eine Schulkonzeption entwickelt. Mit dem Ziel, Schülern zusätzliche Angebote und den Eltern freiwillige Betreuungsmöglichkeiten anbieten zu können.

Dazu gehören bereits eine Intensivkooperation mit der Förderschule für Erziehungshilfe des Kinder- und Jugendhilfs-

werkes der Paulinenpflege Winnenden und der Einsatz von besonders ausgebildeten Förderlehrkräften sowie einer Sprach- und Hausaufgabenhilfe (*wir haben berichtet*).

In einer Kooperation mit der Volkshochschule Winnenden kann nun, unterstützt durch das Bundesfamilienministerium, auch eine „Elternschule“ an vier Vormittagen eingerichtet werden. Dozentin Hannelore Schützenberger wird am 25. Vormittag „Deutsch als Fremdsprache“ unterrichten, der eine Elternkurs beginnt am 1. März um 8.30 Uhr, der zweite am 26. April um 8.30 Uhr. Hier können Migrantinnen und Migranten ohne zeitlichen Druck die deutsche Sprache lernen und gleichzeitig erfahren, wie sie ihre Kinder in Schule und Kindergarten unterstützen können.

Das Staatliche Schulamt hat die Schulkonzeption genehmigt und befürwortet. Die schriftliche Fassung der Schulkonzeption kann jederzeit in der Schule eingesehen werden. Der seit 2001 mehrfach gestellte und 2008 erneuerte Antrag auf eine Ganztageschule der offenen Form liegt der Stadtverwaltung Winnenden seit über einem Jahr vor. Er wurde vorläufig noch zurückgestellt, weil die räumlichen Voraussetzungen noch nicht gegeben waren.

Aus diesem Grund wurde das notwendige Raumprogramm in der Planung des Kinderhauses Schafweide von der Stadtverwaltung dem Gemeinderat mit aufgenommen und im vergangenen Jahr auch beschlossen. Der Wunsch sei nun in die Planung der Schulentwicklung Winnendens eingegangen.

Kommentar

Die Wahl ist noch nicht gelaufen

VON MARTIN SCHMITZER



Die Versuchung ist groß, die Oberbürgermeisterwahl am Sonntag cool anzugucken und zu sagen: „Ach was! Gelaufen. Die Stimmung ist eindeutig. Was wollen wir noch?“

Aber diese Denke wäre zu nachlässig.

Gar nichts ist gelaufen bei der Oberbürgermeisterwahl. Die Stimmung in der Hermann-Schwab-Halle war ein wichtiger Eindruck. Aber zugelassen zur Wahl sind nicht nur die zweimal knapp tausend, die die Halle aufgesucht haben, nicht nur die Aktiven, die Leserbriefe geschrieben

und kleine Wahlveranstaltungen aufgesucht haben. Zugelassen sind genau 19 916 Bürger, darunter auch die berühmte schweigende Mehrheit, jene vielen Leute, die sich noch kein einziges Mal öffentlich zu Wort gemeldet haben. Wählen darf man schließlich auch in aller Stille, geheim, ohne dass man sich irgendwem gegenüber rechtfertigen müsste. Diese Mehrheit der Ruhigen gibt morgen den Ausschlag, wenn sie will, und vielleicht auch, wenn sie noch von jemandem einen Schubser bekommt.

Die Wahlkampf-Aktiven tun gut daran, noch ein paar Passive zu mobilisieren. Denn: Ganz gleich, wie die Wahl ausgeht – das Ergebnis wird umso aussagekräftiger, je höher die Wahlbeteiligung ist.

Anzeige

Ich wähle Hartmut Holzwarth als OB, weil...

...er die anstehenden Aufgaben in Winnenden und den Stadtteilen rasch und erfolgreich anpacken wird.

Karl Kübler,
Kaufmännischer Angestellter

www.holzwarth-für-winnenden.de